

Grundkonzept

„Kindertageseinrichtung“

eine inklusionspädagogische Konzeption

Erstellt durch Juliane Wieching

Erstellungsdatum 30.08.2022



Vorwort

Das vorliegende Rahmenkonzept gilt in allen Kindertageseinrichtungen der **spi Kita** gGmbH und bildet die Basis für unseren neuen Arbeitsbereich. Alle entsprechenden standortspezifischen Einrichtungskonzepte werden hierauf abgestimmt.

Die **spi Kita** wird als außerfamiliärer Lebensraum frühkindliche Bildung und Erziehung in den Familien unterstützen und ergänzen.

Die **spi Kita** wird auf das interdisziplinäre Handeln, Wirken und Knowhow bestehender **spi** Einrichtungen (Klettergarten grenzenlos, Frühförderstelle, ambulante Maßnahmen der Jugendhilfe, Tagesgruppe, **spi** Verwaltung) vielfältig zurückgreifen können.

Ausblick und Vision

Das **spi** Gütersloh e.V. ist bereits seit vielen Jahren mit seiner Arbeit im Kreis Gütersloh präsent und in den Sozialräumen bekannt. Mit der **spi Kita** gGmbH möchten wir unser Know-how auch überregional zur Verfügung stellen.

Im Sinne des interdisziplinären Handelns möchten wir unsere Kompetenz an allen Standorten, in denen wir tätig sind, konzeptionell weiter verbinden und ausbauen.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	I
AUSBLICK UND VISION	I
INHALTSVERZEICHNIS	II
1 PÄDAGOGISCHE GRUNDORIENTIERUNG LEITBILD SPI GÜTERSLOH E.V. UND SPI KITA GGMBH	4
1.1 LEITZIELE UND ARBEITSBEREICHE.....	4
1.2 INSTITUT, KOMPETENZ UND WISSENSTRANSFER.....	5
1.3 PÄDAGOGISCHE UND DIDAKTISCHE IDEEN.....	6
1.4 FRÜHFÖRDERUNG UND PSYCHOMOTORIK	7
2 RAHMENBEDINGUNGEN UND ANGEBOTE	7
2.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN.....	8
2.2 PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG	8
2.3 RAUM- UND GRUPPENSTRUKTUR	9
2.3.1 <i>Gruppenstruktur und Öffnungszeiten</i>	9
2.3.2 <i>Räume und Raumgestaltung</i>	9
2.3.3 <i>Außengelände / Naturnähe</i>	10
3 PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE	11
3.1 BILD VOM KIND	11
3.2 BEWEGUNG UND SPIEL.....	11
3.3 GESUNDHEITSFÖRDERUNG.....	12
3.3.1 <i>Ernährung</i>	12
3.3.2 <i>Zahn- und Mundgesundheit</i>	13
3.4 ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG	13
3.5 NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG	13
3.6 INTERKULTURELLE BEGEGNUNG	14
3.7 MEDIENPÄDAGOGIK	15
3.8 ÜBERGÄNGE SCHAFFEN - NEUE HORIZONTE	16
3.8.1 <i>Eingewöhnung</i>	16
3.8.2 <i>Gestaltung von Übergängen</i>	16
3.9 PARTIZIPATION	17
3.9.1 <i>Das Kinderparlament</i>	17
3.10 INKLUSIONSPÄDAGOGIK	18
4 TAGESABLAUF	19
4.1 BRING- UND ABHOLPHASE	19
4.2 FREISPIEL UND IMPULS.....	19

4.3	DAS ERGÄNZENDE FRÜHSTÜCKSBÜFETT.....	19
4.4	KLEINGRUPPENAKTIVITÄT	20
4.5	PFLEGEN UND WICKELN	20
4.6	MITTAGESSEN	21
4.7	RUHE- UND SCHLAFZEIT	21
4.8	NACHMITTAGSANGEBOTE	21
5	ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT	22
5.1	ERSTGESPRÄCHE.....	22
5.2	TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE.....	22
5.3	ELTERNGESPRÄCHE/ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE	22
5.4	HOSPITATIONEN.....	22
5.5	ELTERNVOLLVERSAMMLUNG /ELTERNBEIRAT/JUGENDAMTSELTERNBEIRAT	22
5.6	RAT DER TAGESEINRICHTUNG.....	23
5.7	ANLASSBEZOGENE ELTERNABENDE.....	23
5.8	ELTERNSCHULE.....	23
5.9	ELTERN-KIND-ERNÄHRUNGSBERATUNG.....	23
6	SOZIALRAUMORIENTIERUNG	24
6.1	VERNETZUNG ALS TRÄGER DER FREIEN JUGENDHILFE	24
7	PERSONELLE AUSGESTALTUNG	25
7.1	ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT	25
7.2	TEAMENTWICKLUNG.....	26
7.3	LEITUNG.....	27
8	SICHERUNG DES KINDESWOHLS.....	28
8.1	SEXUALPÄDAGOGIK	28
9	DOKUMENTATION	29
10	QUALITÄTSENTWICKLUNG	30
10.1	INHALTICHE QUALITÄT.....	31
10.2	STRUKTURQUALITÄT.....	32
10.3	ERGEBNISQUALITÄT	32
11	FAZIT.....	33
	ANHANG: LITERATUR-NACHWEIS	34

1 Pädagogische Grundorientierung | Leitbild spi Gütersloh e.V. und spi Kita gGmbH

Sich entdecken. Möglichkeiten finden. Abenteuer leben.

Das sind Erlebnisse, die wir im **spi** Gütersloh e.V. täglich mit Kindern, Jugendlichen und Familien erfahren.

Seit über 20 Jahren entdecken wir in multiprofessionellen Teams gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Eltern deren persönliche Potenziale sowie Ressourcen und entwickeln daraus tragfähige Handlungs- und Lebensstrategien.

Seit dem 01. Juli 2022 wird der Bereich Kindertagesbetreuung innerhalb der **spi Kita** gGmbH betrieben, die Grundorientierung sowie das Leitbild und die Leitziele bleiben bestehen.

Die Kinder und Jugendlichen kommen mit ihren Erlebnissen bzw. Erfahrungen. Wir bieten ihnen den geschützten Rahmen und die methodische Vielfalt, um sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen sowie gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten nachhaltig zu unterstützen. Dabei bedeutet der kleinste Erfolg oft den größten individuellen Sprung.

Der Sprung, die individuelle Entwicklung, bildet den Kern unserer Arbeit. Durch Spiel, Bewegung, Begegnung, Beratung, Begleitung, Betreuung, Förderung und Therapie wird dieser Prozess initiiert und aktiviert. Wir erreichen Fortschritte, indem wir gemeinsam partizipativ denken und handeln. Alle Personen und Systeme sind an dem individuellen Erfolg beteiligt und im ständigen Lernprozess.

1999 starteten 30 Fachkräfte und Experten*innen in der Stadt Gütersloh mit der Idee, ein interdisziplinäres System mit Angeboten der Erziehungshilfe, der heilpädagogischen Frühförderung und der Kinder- und Jugendarbeit in Gütersloh zu etablieren und gründeten den Verein.

Über 125 hauptamtliche Kollegen*innen begegnen heute der Vielfalt der Menschen mit Wertschätzung, Respekt und Toleranz, unabhängig von Herkunft, Handicap, Religion, Einstellung, Generation oder Orientierung. Sie setzen die Ideen kontinuierlich um und sind intensiv an der strategischen Ausrichtung des Vereins in der heutigen Struktur beteiligt.

1.1 Leitziele und Arbeitsbereiche

An 13 Stand- und Förderorten im Kreisgebiet Gütersloh begleiten, betreuen und fördern wir wöchentlich ca. 700 Kinder, Jugendliche und deren Familien. Hinzu kommen Kinder und Jugendliche, die wir im Rahmen der Erziehungshilfe, Schulsozialarbeit und der offenen Kinder- und Jugendarbeit individuell erreichen. Geprägt sind wir durch unsere Leitziele:

- Das **spi** Gütersloh e.V./**spi Kita** gGmbH (im folgenden **spi** genannt) gestaltet die gesellschaftliche Umwelt.
- Ganzheitlich werden Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützt.
- Alle Personen, die die Entwicklung der Persönlichkeit maßgeblich mitgestalten und begleiten, werden am Prozess beteiligt.
- Unterstützungsangebote richten sich, basierend auf einer ressourcen- und lösungsorientierten Sichtweise, nach den vorhandenen Fähigkeiten und Stärken.

- Inklusion ist eine Haltung.

Das **spi** ist eine moderne, dezentral arbeitende Einrichtung mit mehr als zwanzigjähriger Erfahrung in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. Es entwickelt fortlaufend individuelle und differenzierte Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien.

Arbeitsbereiche des **spi** Gütersloh e.V. sind zurzeit:

- Psychomotorische und heilpädagogische Entwicklungsförderung für Kinder und Jugendliche von 3 bis 16 Jahren
- Teilstationäre Maßnahmen der Jugendhilfe – Heilpädagogische und Psychomotorische Tagesgruppe
- Ambulante Maßnahmen der Jugendhilfe „ZOFF“
- Maßnahmen im Rahmen der Jugendgerichtshilfe
- Offene Kinder- und Jugendarbeit im Bürger- und Jugendhaus „Der Bahnhof“ und der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit Ostpreußenweg
- Sozialpädagogische Tagesbetreuung und Ganztagsangebote an Förderschulen
- Offener Ganztags an Regelschulen im Primar- und Sekundarbereich
- Schulsozialarbeit an Regel- und Förderschulen
- Integrationsfachdienst (Schulassistenten)
- **spi grenzenlos** - erfahrungspädagogische Angebote in den Bereichen Freizeit (inklusive Klettergarten), Bildung und Unternehmen
- Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen ressourcen- und lösungsorientierte Grundausbildung, Erfahrungspädagogik und Therapie
- Coaching und Beratung in Erziehung, Bildung und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Supervision und Organisationsberatung

1.2 Institut, Kompetenz und Wissenstransfer

Das „Institut“ in unserem Namen steht für die Weitergabe von generiertem Wissen. Sowohl die Fachkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien als auch die Methoden, Konzepte und Projekte, die das **spi** Gütersloh e.V. im Laufe der Jahre gesammelt hat, sind nachhaltig und werden ständig ausgebaut. Selbstverständlich geben wir unser Wissen in Form von Fort- und Weiterbildungen weiter, auch in Kooperation mit anderen Trägern.

„Institut“ steht für eine ständig lernende Einrichtung, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen nutzt, um ihre Wirkungs- und Erreichungsgrade regelmäßig zu überprüfen. Damit sichert das **spi** seine Qualität und seine Entwicklung.

In unseren Teams zeigen über 125 kompetente Mitarbeiter*innen eine hohe pädagogische Qualifikation und Vielfalt u.a. aus folgenden Professionen:

Sozialpädagogik/-arbeit (Diplom FH, BA, MA), Pädagogik (Diplom, Lehramt), Sportpädagogik, Sporttherapie, Motopädagogik, Motopädie, Heilpädagogik (Diplom FH, BA), Psychologie (Diplom FH, BA), Erzieher*innen und Absolventen*innen der Heilpädagogik mit Fachschulabschluss.

Pädagogische Mitarbeiter*innen mit einer Teilausbildung sind bei uns verlässliche Partner und erhalten die besondere Unterstützung der jeweiligen Teamleitung.

Wir streben an, dass ein Großteil der hauptamtlich Beschäftigten mindestens über eine ressourcen- und lösungsfokussierte Grundausbildung oder über eine Weiterbildung aus den Bereichen der Familien- und Sozialtherapie, Systemische Familientherapie, Systemische Beratung, Systemischer Coach und Ressourcen- und Lösungsfokussierte Arbeit, Kinder- und Jugendtherapie, Deeskalation oder erfahrungspädagogische Beratung, Grundlagen in Psychomotorik und Motopädagogik verfügen.

1.3 Pädagogische und didaktische Ideen

In unserer sozialpädagogischen und therapeutischen Arbeit ist die Lebenswelt und sind die Erlebnisse der Kinder, Jugendlichen und Familien immer unser Ausgangspunkt für eine wirkungsvolle und nachhaltige Arbeit mit ihnen.

Zu ihrer Lebenswelt gehören die umgebenden mitwirkenden bzw. einflussnehmenden Systeme (Schule, KITA, Sportverein, Sozialraum etc.). Sobald wir mit ihnen in Kontakt gehen und wir eine Auftragsklärung haben, sind wir ein weiteres System in ihrer Lebensgegenwart.

Bei jedem Treffen nehmen wir ihre Bedürfnisse auf und geben Impulse, um sie an ihre Ressourcen zu führen und diese zu stärken. Gemeinsam entwickeln wir als „Entwicklungsbegleiter“ mit den Kindern, Jugendlichen und Familien alltagstaugliche Lösungsstrategien, immer mit dem Blick auf das zuvor abgestimmte Ziel.

In unserer Arbeit stimmen wir für Kinder und Jugendliche zunächst ein individuelles pädagogisches Handlungsmodell ab, um sie in ihrer gesunden Entwicklung gezielt zu fördern. Dann startet der passgenaue Weg der Förderung und Unterstützung. Wir navigieren die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg und bieten ihnen ein Fachrepertoire an Möglichkeiten an, damit sie sich selbst bestmöglich erproben und entwickeln können. Die Richtung und das Tempo geben sie vor. Das gelingt bereits beeindruckend in der Frühförderung mit sehr jungen Kindern.

Unser Wirken und Handeln ist geprägt durch ein simples, aber sehr komplexes didaktisches Modell:



Fünf Schritte dominieren unser Wirken:

(1) Wir analysieren situationsorientiert eine Aufgabe oder eine Beobachtung. (2) Mit den Ergebnissen planen wir einen Weg zum Erreichen des Ziels und (3) setzen es beim Handeln in die Praxis um. Es folgt (4) der Prozess der Auswertung, ob Zielsetzung und Erfahrungen erfolgreich verliefen. (5) Mit den gewonnenen Erkenntnissen aus allen vier Prozessen entwickeln und erweitern wir neue Handlungsstrategien und erweitern das Fachrepertoire.

Die Anwendung des Modells sichert, dass auf jede Situation oder jeden Auftrag individuell und angemessen reagiert werden kann.

Mit dem Modell ist insbesondere das interdisziplinäre Handeln in einer Einrichtung umsetzbar. Sobald im Entwicklungsprozess bei einem Kind, Jugendlichen oder einer Familie durch die Mitarbeiter*innen festgestellt wird, dass ggf. die Unterstützung einer weiteren Disziplin im **spi** Gütersloh e.V. benötigt wird, kann eine weitere passgenaue Unterstützung abgerufen werden.

1.4 Frühförderung und Psychomotorik

Seine in vielen Jahren erworbenen Kompetenzen möchte das **spi** Gütersloh e.V. unter anderem in der Begleitung und Unterstützung von Kindern mit motorischen und sozial-emotionalen Entwicklungsverzögerungen einsetzen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass sich aufgrund von motorischen und kognitiven Einschränkungen, Wahrnehmungs- und Sprachbeeinträchtigungen nicht selten Verhaltensmuster entwickelt haben, die die Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben erschweren. Das **spi** Gütersloh e.V. möchte mit seinem ganzheitlichen, an den Stärken des Kindes orientierten Ansatz ein Fördersetting gestalten, das Kindern einen geschützten Raum bietet, in dem die kindlichen Eigenkräfte angesprochen werden können.

Insbesondere die Kompetenz der Mitarbeiter*innen der Psychomotorischen und Heilpädagogischen Förderstelle wird der **spi Kita** zur Verfügung stehen, ebenso die geplante Interdisziplinäre Frühförderstelle.

2 Rahmenbedingungen und Angebote

Die **spi Kita** wird ein Ort aller Angebote frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung sein. Sie ist ein außerfamiliärer Lebensraum und unterstützt bzw. ergänzt frühkindliche Bildung und Erziehung in den Familien.

Kinder und Eltern sind hier willkommen, akzeptiert und geschätzt. Ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen werden ernst genommen und fließen in die Alltagsgestaltung ein. Gemeinsam werden die Kinder, Familien und das **spi** verantwortlich die Entwicklung des Kindes und der umgebenden Systeme gestalten.

In unserer Arbeit verfolgen wir den Situationsorientierten Ansatz und verstehen uns dabei als Entwicklungsbegleiter*innen mit der Aufgabe, die Lebensereignisse der Kinder zu verstehen, zu deuten und darauf pädagogisch, gemäß dem Impuls der Kinder, zu reagieren. Gemeinsam mit den Kindern gehen wir einen alters- und entwicklungsgerechten Weg, den sie selbst initiieren.

Wir schaffen den sicheren Rahmen und die Strukturen, damit Kinder erleben, wie sie aktiv beteiligt sind und erfahren, dass ihre Themen im Mittelpunkt stehen.

Wie in unseren anderen sozialpädagogischen Einrichtungen gehen die Kinder auf eine tägliche Entdeckungsreise, um ihren Wissenshorizont zu vergrößern. Wir geben ihnen die Möglichkeiten, Entdecker, Forscher, Erfinder und Abenteurer dieser Entdeckungsreise zu sein. Etwas zu verstehen, bedeutet einen Erfolg und motiviert weiter daran zu forschen. Das schafft individuelle Entwicklungssprünge. Wir stärken die Kinder darin, sich mutig neuen Perspektiven zu öffnen.

Unsere **spi Kita** ist das Atelier, der sichere Rückzugsort, der strukturierte Lebensraum, die Werkstatt, das Labor, der Entspannungsbereich für die Kinder. Die Anregungen, die Inspiration und die Fragen bringen sie in der Regel von außen mit.

Um die institutionellen Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder zu erweitern, nutzen wir Möglichkeiten in den Sozialräumen. Die **spi Kita** wird die erfahrungspädagogischen Möglichkeiten unseres inklusiven **spi** Klettergartens „grenzenlos“ in Gütersloh einbauen.

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtungen richten sich nach der UN Behindertenrechtskonvention, in der auch die Rechte von Kindern mit Behinderung gestärkt wurden. Im **spi Gütersloh e.V.** ist Inklusion eine Haltung. Entsprechend sehen wir uns der Konvention komplett verpflichtet. Bereits kurz nach der Eröffnung unseres inklusiven Klettergartens wurden unser Engagement und unsere Haltung 2016 durch den Inklusionspreis erkannt und gewürdigt.

Das Bundeskabinett hat im Januar 2021 beschlossen, dass Art. 6 Absatz 2 des Grundgesetzes wie folgt ergänzt werden soll:

"Die verfassungsmäßigen Rechte der Kinder einschließlich ihres Rechts auf Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten sind zu achten und zu schützen. Das Wohl des Kindes ist angemessen zu berücksichtigen. Der verfassungsrechtliche Anspruch von Kindern auf rechtliches Gehör ist zu wahren. Die Erstverantwortung der Eltern bleibt unberührt."¹

Wir sind froh, dass die Rechte der Kinder damit einen Platz im Grundgesetz finden werden, zeigt sich doch deutlich, dass unsere Sicht und unsere Haltung auf das Kind richtig war und ist. Wenn die Änderung letztlich eine Zweidrittel-Mehrheit im Bundestag und im Bundesrat erhält, wird sie auch im Bereich Kindertageseinrichtungen wirken (müssen).

Eine Kindertageseinrichtung ist für uns nur mit Inklusionspädagogischem Konzept realisierbar. Letztlich sehen wir uns darin gestärkt, dass wir mit unseren Ideen und Handlungen von Inklusion wieder einen richtigen Weg gehen – auf dem Weg von der Vision zur Realität.

Die im SGB VIII (§22) festgelegten Aufträge für Kindertageseinrichtungen, u.a. die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, die Unterstützung der Familien bei Erziehungs- und Bildungsaufgaben sowie die Hilfe von Eltern, ihre Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können, finden sich in vielen Bereichen dieser Grundkonzeption wieder.

Rechtlicher Leitfadens für unsere Kindertageseinrichtung wird das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) sein. Insbesondere die Kernelemente setzen wir in der **spi Kita** um und entwickeln sie als Bestandteil unserer Qualitätssicherung weiter.

2.2 Pädagogische Zielsetzung

Unsere Arbeit in der **spi Kita** baut auf vier Säulen auf:

1. Wir erfüllen unseren Auftrag, Kinder in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung im **Kita**-Alltag optimal zu begleiten. Gemäß dem Entwicklungsstand fördern und fordern wir jedes Kind individuell nach seinen Möglichkeiten, stärken und ermutigen es, sich zu einem selbstbewussten, handlungsfähigen und sozialen Menschen zu entwickeln.

¹ UN-Kinderechtskonvention: Artikel 2, 3, 12, 13, 24 und 28; Grundgesetz: Artikel 1-5; Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII): § 22, § 45ff; Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz NRW)

2. Projekte und Maßnahmen in der **spi Kita** richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien. Die Eltern erleben uns als Co-Entwicklungsbegleiter neben sich selbst und können sich auf unsere Fachkompetenz bzw. unser interdisziplinäres „Teamwissen“ verlassen. Es gibt einen regelmäßigen Dialog zwischen allen beteiligten Personen, um möglichst passgenau reagieren zu können.

3. Kinder und Eltern werden durch unterschiedliche Angebote angeregt, partizipativ an Teilen des pädagogischen Alltags der **spi Kita** teilzuhaben. Mitwirkung steht für gemeinsames Wirken.

4. Wir gehen mit unserer inklusiven Haltung auf die Lebenssituationen des Kindes ein und begleiten es gemäß seiner Entwicklung, seiner Fähigkeiten und seinem Fortschritt. Wir begegnen ihm und seiner Familie, unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiöseren Herkunft.

2.3 Raum- und Gruppenstruktur

Um die **spi Kita** als außerfamiliären Lebensraum zu gestalten, wird eine Raum- und Gruppenstruktur geschaffen, in der sich Kinder und Mitarbeiter*innen gerne bewegen, aufhalten und sich dort wohlfühlen. Eltern werden hier ein System erfahren, mit dem wir möglichst flexibel auf ihre Bedarfe und Wünsche reagieren.

2.3.1 Gruppenstruktur und Öffnungszeiten

Wir bieten ein Betreuungsangebot in allen KiBiz konformen Gruppenstrukturen.

Die Struktur bietet Entfaltungsspielraum und auch Schutz- und Rückzugsraum gemäß dem altersspezifischen Entwicklungsstand der Kinder.

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Familien vor Ort. Eine Variable entsteht aus dem von den Eltern buchbaren Betreuungsumfang (25-45 Wochenstunden), auf dessen Bedarf es zu reagieren gilt. Wie bedarfsgerecht dieses Zeitfenster zukünftig gesteuert wird, hängt von möglichen Abfrageergebnissen bei den Eltern ab. Im Rahmen der Beteiligung von Eltern ist hierzu einmal jährlich eine Befragung geplant.

Die Möglichkeit einer „Ad hoc –Betreuung“ wird fest eingeplant, wobei mögliche Konditionen noch offen bzw. verhandelbar sind.

Eine mehrwöchige Schließzeit während der Ferienzeiten, wie zum Teil in unseren Offenen Ganztagen, ist im Bereich **spi Kita** zunächst nicht geplant. Um dem Kind eine stabile und verlässliche Betreuung zu ermöglichen, versuchen wir eine eigene Methode der Betreuung auch in den Ferien sicherzustellen.

Schließzeiten während der Brückentage und zwischen Weihnachten und Neujahr sind möglich.

2.3.2 Räume und Raumgestaltung

Die Raumgestaltung der einzelnen Gruppen ist individuell und an die Bedürfnisse der Kinder und ihrer jeweiligen Gruppen angepasst. Dennoch sind die verschiedenen Aktionsbereiche wie beispielsweise der Rollenspiel-, Konstruktions- und Kreativbereich in jeder Gruppe bzw. dem dazugehörigen Nebenraum zu finden. Die Ausgestaltung der Bereiche ist variabel und zum Teil verschieden. Räume werden immer wieder verändert und Spielmaterialien ausgetauscht, um den Kindern neue Anreize und Entdeckungsmöglichkeiten zu schaffen. Es werden aber auch Ideen der Kinder mit aufgegriffen und umzusetzen versucht.

Um den Aufforderungscharakter von innen- und außenliegenden Räumen zu forcieren und gleichzeitig alle Bildungsbereiche abzubilden, werden Räume in multifunktionaler Nutzung bzw. mit Schwerpunkten geplant. Es entstehen Bereiche für die handwerklich-künstlerischen, die wissenschaftlichen und die motorischen Fertigkeiten.

2.3.3 Außengelände / Naturnähe

Das Außengelände der **Kita** ist großzügig geplant und bietet für die Kinder optimale Möglichkeiten für naturnah und erfahrungspädagogische Erlebnisse. Unmittelbar angrenzend an die **Kita** befindet sich ein großzügiges Spielplatzgelände, das in die Arbeit miteingebunden werden kann.

Eine reizvolle, spannungsgeladene Natur- und Raumgestaltung ist z.B. mit einer Hügellandschaft, Wasserspielbereich, Niedrigseilgarten oder Kletterecke etc. möglich. Für unser Ziel, Bewegung zu fördern, Sinne anzuregen und Erlebnismöglichkeiten zu schaffen und Rückzugsnischen zu installieren, bietet selbst das kleine Gelände viele Optionen.

Für die geplanten U-3-Gruppen ist jeweils ein überschaubarer separater Außenbereich planbar.

Für gezielte erfahrungspädagogische Inhalte und Maßnahmen können wir unser Gelände von spi-grenzenlos in Gütersloh jederzeit nutzen. Hier lassen sich ein- bis mehrtägige Projekte initiieren.

Neben dem eigenen Gelände streben wir die Nutzung der ländlichen Ressourcen im Stadtteil durch Kooperationen mit landwirtschaftlichen Betrieben an.

3 Pädagogische Grundsätze

Die pädagogischen Grundsätze sind durch das Bild vom Kind, die pädagogischen Gruppenbereiche und von der Gestaltung des Raumkonzeptes und des Außengeländes geprägt.

In der praktischen Bildungs- und Erziehungsarbeit werden die Inhalte aus den Bereichen in der Regel übergreifend verzahnt und mit unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.

3.1 Bild vom Kind

In unserer Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir dürfen es während eines Lebensabschnitts begleiten. Es tritt mit seinen ganz individuellen, körperlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen in unsere Organisation ein.

Für uns gilt, dass wir es ganzheitlich mit seiner Individualität, seinem Entwicklungsstand und seiner Lebenswirklichkeit wahrnehmen. Es erfährt mit seinem Eintritt bei uns Anerkennung und Wertschätzung, immer mit einer inklusionspädagogischen Haltung.

Unser Interesse ist, das Kind als Akteur der eigenen Entwicklung zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen, Raum zur Erfahrung und Entfaltung sowie verlässliche Strukturen zu bieten.

Ein neuer individueller Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt, aus welchem sich kindliche Lernthemen und Fragestellungen ergeben.

Das Erkennen und Begleiten der individuellen Entwicklungsschritte, ebenso wie das Fördern und Fordern, sehen wir als unseren Bildungsauftrag und als eine unserer wesentlichen Aufgaben an.

Zum Erfolg des Bildungsauftrages gehört, dass wir den Kindern Zeit und Raum bereitstellen, damit sie untereinander verlässliche Beziehungen erleben und aufbauen können. Das Sich-Wahrnehmen in der Gruppe, mit Gleichaltrigen, mit Vielfältigkeit, mit unterschiedlichen Erfahrungen etc. bietet Möglichkeiten, sich optimal entfalten zu können. Das Kind handelt chancengleich seine Strukturen und Lösungen aus.

Bildungserfahrungen zu sammeln als ersten Schritt und wichtigen Baustein des Lebens, fähig und bereit zu sein, mit anderen Kindern in den sozialen Kontakt zu gehen verstehen wir als unseren Auftrag, den wir provozieren und begleiten.

3.2 Bewegung und Spiel

Bewegung gehört zu unserem Kernbereich. Nach über 20 Jahren sind alle unsere Einrichtungen bewegungsbasierend. Kinder wollen sich bewegen, möchten hüpfen, laufen, springen und klettern. Alles Lebendige ist in Bewegung. Kinder lernen durch Bewegung und haben Spaß daran.

Die Förderung im motorischen und psychomotorischen Bereich erleben die Kinder durch eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten in der **spi Kita**. Durch die Bewegung werden die sprachliche und kognitive Entwicklung, das Denkvermögen, die körperliche und seelische Gesundheit positiv gestärkt und unterstützt.

Wir bieten Kindern viel Raum für Bewegung und vielfältige Bewegungsangebote in Spielbereichen, im Innen- und Außenbereich oder durch Kooperationen im Sozialraum und interdisziplinäres Handeln im spi Gütersloh e.V.

Durch tägliche Rituale, Freispiel und grob- und feinmotorische Angebote erfahren die Kinder Bewegung als etwas Selbstverständliches, Motivierendes und Erfolgreiches. Sie erleben sich,

ihren Körper, ihre emotionale Kompetenz und ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten individuell und im Kontext der Peergroup. Wir unterstützen sie dabei wieder als Entwicklungsbegleiter.

3.3 Gesundheitsförderung

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist ein Grundrecht für jedes Kind. Es stellt die grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung dar.

Der Körper ist der erste Bezugspunkt der Kinder. Sie erforschen ihn mit allen Sinnen und erfahren seine Wirksamkeit. Auf diese Weise beginnt die Entwicklung des Selbstkonzeptes und somit die Identitätsbildung.

Das Ziel unserer pädagogischen Fachkräfte ist es, den Kindern einen bewussten und achtsamen Umgang mit ihrem Körper nahezubringen, denn Körperpflege führt zu einem positiven Körpergefühl. Die eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten aufmerksam wahrzunehmen und auszudrücken ist ein wichtiger Entwicklungs- und Lernprozess und ermöglicht die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit.

3.3.1 Ernährung

Unser Ziel ist es, in der **spi Kita** Freude und Genuss an gesundem Essen und Trinken zu vermitteln und dabei als positives Vorbild in der systemischen Arbeit mit den Familien zu agieren.

Hierbei ist es uns wichtig, jedes Kind mit seinen individuellen, gesundheitlichen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen wahrzunehmen und gesundheitsfördernde Angebote umzusetzen. Das **spi** arbeitet bereits in einigen Bereichen in Kooperation mit dem Institut für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich e.V. und stellt damit Ernährungs- und Hygienestandards sicher.

Unsere Kinder sollen im **spi Kita** Alltag bei der Umsetzung einer gesunden Ernährung partizipieren. Das ausgewogene und gesunde Essen und Trinken beginnt beim ergänzenden Frühstücksbuffet, bei dem Kinder in Kleingruppen gemeinsam den Tag beginnen. Hier ist der Raum, um selbstständig zu lernen, ein eigenes Gefühl für Hunger und Sättigung zu entwickeln. Über den Tag bieten Trink-Oasen mit ungesüßtem Tee und Wasser die Möglichkeit, eigenständig auf die Bedürfnisse des Körpers zu reagieren. Das Mittagessen bietet viel Raum für Beteiligung. Wir möchten, dass unsere Kinder aktiv an der Gestaltung der Essenspläne beteiligt sind und somit schon von klein auf in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

3.3.2 Zahn- und Mundgesundheit

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist grundlegende Voraussetzung dafür, dass sich Kinder körperlich und geistig bestmöglich entwickeln können. In der **spi Kita** achten wir auf die Zahngesundheit und die Mundhygiene, dafür nutzen wir lokale Kooperationspartner. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, das tägliche Zähneputzen und die dafür notwendigen motorischen Fähigkeiten in ihrem Alltag zu ritualisieren.

3.4 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist ein großer Bestandteil unserer täglichen Arbeit in der **spi Kita**. Handlungsabläufe werden von den pädagogischen Fachkräften stetig sprachlich begleitet und untermalt. Verschiedenste Spielmaterialien unterstützen und begleiten die Fachkräfte in ihrem Handeln dabei. So wird für die Kinder die Sprache als solches begreiflich gemacht. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen immer wieder Sprechanreize für die Kinder. Eingebettet in den Alltag findet so stetig Sprachförderung in unserer **spi Kita** statt.

Das Kind hat täglich die Möglichkeit in Ritualen wie Erzählrunden, beim Frühstück, beim Mittagessen Erlebtes zu erzählen. Uns ist sehr wichtig, dem erzählenden Kind zuzuhören und es ernst zu nehmen.

Wir betten sprachliche Bildung in den Alltag ein. Ganz nebenbei lernt das Kind entwicklungsentsprechend Sprechen, mundmotorische Fähigkeiten, Artikulation, Grammatik und baut seinen Wortschatz aus. Der Alltag des Kindes in unserer **spi Kita** wird sprachlich begleitet und durch Bewegung unterstützt.

Medien wie Bilderbücher und anderes stehen zur Verfügung, Lieder werden gesungen, Fingerspiele und Reime angeboten. Durch Rollenspiele lernt das Kind, sich mit anderen verbal und nonverbal auseinanderzusetzen und Kompetenzen zu erwerben.

3.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Tägliche naturwissenschaftliche Wunder und Ereignisse begleiten uns in den Tag. Wir gehen auf Entdeckungstour mit den Kindern, um diesen Wundern auf den Grund zu gehen. Die Ideen und Fragen der Kinder geben dazu den Impuls. Es geht um das „Begreifen“ im Sinne von anfassen, ertasten, erforschen und experimentieren.

Kindgerecht ergründen wir mathematische, digitale, naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Sie zu lösen bedeutetentwicklungsspezifische Bildung mit nachhaltiger Wirkung. Im Raumkonzept der **spi Kita** wird auf den natürlichen Forschungsdrang eingegangen.

Der Ansatz aus dem "Haus der kleinen Forscher" fördert eine nachhaltig positive Einstellung zu Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) und ermutigt Mädchen und Jungen, Fragen zu stellen und sich damit auseinanderzusetzen. Es werden Problemlösungsstrategien entwickelt, die unsere lösungsorientierte Haltung zeigen.

Das größte naturwissenschaftliche Labor ist die Natur selbst. Zur Bildung gehört das Anfassen, die Wahrnehmung mit allen Sinnen oder das Umgehen mit Naturmaterialien. Für vielseitige Projekte nutzen wir dafür das Waldgelände des Klettergartens. Kinder werden hier mit unterschiedlichsten Materialien konfrontiert. Es gilt eine Vielzahl an Bildern, Gerüchen und Geräuschen wahrzunehmen und Tiere, Blumen und Bäume in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten.

3.6 Interkulturelle Begegnung

Es gehört zu unserem Verständnis von Inklusion, dass wir authentisch zeigen, dass Vielfalt kreative Ideen braucht, um sich gegenseitig zu verstehen. Für Verständigung gibt es viele Möglichkeiten, in unseren Einrichtungen erleben wir Kinder, die das beeindruckend schnell herausfinden und ausschöpfen.

Dann können die verschiedenen kulturellen Besonderheiten ausgetauscht werden. Das geschieht durch gemeinsames Handeln, z. B. Basteln, Klettern, Malen, Feiern von verschiedenen kulturellen oder religiösen Ereignissen, interkultureller Mittagstisch etc.

Spielerisch und mit Offenheit erfahren die Kinder gegenseitig, wie unbedeutend im Alltag z.B. ein „fremder kultureller Hintergrund“ tatsächlich sein kann. Sie erfahren aber auch, wie bedeutend es ist, kulturelle Besonderheiten behalten zu dürfen.

Der pädagogische Alltag muss jedem Kind geeignete Rahmenbedingung für seine individuelle Situation und seine Bedürfnisse bieten. Es soll sich zurechtfinden und wohlfühlen. So können gelungene Voraussetzungen für seine positive Entwicklung geschaffen werden.

Wir können die Rahmen bieten, damit gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und Respekt gelebt werden können. Methodisch ist das z.B. über Malen, Kochen, Theaterspielen, Bücher etc. leicht möglich.

Um die Nachhaltigkeit von z.B. interkulturellem Verständnis zu sichern, ist es besonders bei diesen pädagogischen Grundsätzen wichtig, die Eltern mit einzubinden.

3.7 Medienpädagogik

In unseren Einrichtungen erleben die Kinder, dass digitale Medien einen wichtigen Platz einnehmen und besonders unter Pandemiebedingungen einen noch höheren Stellenwert erhalten. Sie erleben aber auch, dass Medien wie Bücher oder Spiele weiterhin einen reizvollen Bestand behalten.

Unseren medienpädagogischen Ansatz verstehen wir als gemeinsame Aufgabe von pädagogischen Fachkräften und Eltern im Sinne eines bildungspartnerschaftlichen Engagements.

Für ein zeitgemäßes optimales Medienkonzept suchen wir die Zusammenarbeit mit der GMK (Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur).

Grundlagen unserer Medienpädagogik:

- Kinder selbst stehen im Mittelpunkt der medienpädagogischen Arbeit, nicht einzelne Medien oder Techniken.
- Kinder bringen Medienerfahrungen als lebensweltbezogenes Thema mit in die Einrichtungen. Hieran gilt es pädagogisch anzuknüpfen. Mediale Erfahrungen und Erlebnisse müssen pädagogisch aufgegriffen und spielerisch be- bzw. verarbeitet werden.
- Kinder lernen, Medien als Werkzeuge zum kreativen Ausdruck, zum Experimentieren und Erforschen zu nutzen, auch im Kontext anderer frühkindlicher Bildungsaufgaben.
- Kinder können ihre Fantasie anregen, indem sie ausgewählte, altersgerechte und medial vermittelte Geschichten (Bilderbuch, digitales Bilderbuch, Hörmedien, Kurzfilme) anschauen oder anhören und diese selbst im Gespräch und Spiel weiterverarbeiten.
- Kinder nutzen Medien, neben nonmedialen Angeboten, zur gezielten Förderung (Sprachförderung, MINT, „Kleine Forscher“, Logik, etc.)
- Familien und Eltern sind Partner in der Medienerziehung. Eltern lernen sowohl vielfältige altersgerechte als auch bildungsbezogene Mediennutzung kennen und können in der **Kita** etwas über Medienerziehung, Auswahl und Begrenzung, Qualitäten und Quantitäten erfahren.
- Ausstattung und Ausstattungsplanung sind wichtiger Bestandteil medienbezogener Bildungskonzepte in der **Kita**. Die Aufgabe der medienbezogenen Bildungsplanung wird von der Trägerorganisation und Einrichtung gemeinsam bearbeitet, dabei sind die medienpädagogischen Ziele ausschlaggebend für die Ausstattungsplanung.

3.8 Übergänge schaffen - neue Horizonte

In der Welt der Kinder gibt es oft Veränderungen. Sie werden größer und eröffnen sich neue Horizonte. In unserer **spi Kita** stellen diese Übergänge den Eintritt in die **Kita**, einen Gruppenwechsel und die Bildungsbegleitung in die Schule und in die OGS dar.

Aufbauend auf dem Prinzip der Wertschätzung, der Partizipation und des Dialogs möchten wir die verschiedenen Übergänge des Kindes, der Familie und der Gruppe in unserer **spi Kita** in diesen Herausforderungen begleiten und Resilienzen des Kindes im Alltag stärken.

3.8.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase basiert auf einem „kultursensiblen Eingewöhnungsmodell“ in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, bei dem ein Elternteil das Kind in der ersten Zeit Schritt für Schritt begleitet. Für jedes Eingewöhnungskind gestaltet eine Fachkraft als Bezugsperson die Eingewöhnungszeit zusammen mit den Eltern. Die Kinder und Eltern haben die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der **spi Kita**, die anderen Kinder und Familien sowie das pädagogische Personal der Einrichtung kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen. Die Eingewöhnungszeit dauert zwar nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder unterschiedlich lang, jedoch richten wir uns nach den Zeiten des Eingewöhnungsmodells von 6 Tagen bis zu 3 Monaten. Zusätzlich finden etwa acht Wochen vor dem **Kitastart** Schnupperrnachmittage statt. Dort können Kinder und Eltern einen ersten Blick in den **Kita**alltag werfen und erste Kontakte knüpfen. Zu dieser Zeit werden auch Eltern zu Erstgesprächen eingeladen. An diesem Termin tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte über das Kind aus.

3.8.2 Gestaltung von Übergängen

Die erste Assoziation zum Thema Übergänge im Bereich **Kita** legt den Fokus sehr häufig auf den Übergang **Kita** und Schule. Neben diesem Übergang gibt es in der **spi Kita** auch den Übergang von den U3-Gruppen in die Ü3-Gruppen. In der **spi Kita** wird dieser Übergang in vielfältiger Weise begleitet, da er nicht nur für die Kinder ein wichtiger und sensibler Wechsel ist, auch für die Eltern zeichnet sich eine neue Situation mit neuen Ansprechpartnern ab. Auch für die Mitarbeiter*innen finden in dieser Phase Veränderungen statt. Vorbereitend auf die Zeit des Überganges setzen sich die Erzieher*innen aus den jeweiligen Gruppen zusammen und führen ein „Übergabegespräch“, um den Wechsel vorzubereiten. Für die Eltern wird es ein „Abschiedsgespräch“ in der bestehenden Gruppe geben und ein „Willkommensgespräch“ in der neuen Gruppe. Das „Willkommensgespräch“ ähnelt dem Erstgespräch im Vorfeld der Eingewöhnung. „Die Kinder bestimmen die Eingewöhnung“, so lautet eine häufig getroffene Aussage in diesem Zusammenhang. Auch beim Übergang U3-Gruppen in die Ü3-Gruppen findet eine Eingewöhnung statt. Durch das Zusammenlegen der Gruppen in der „Ruhephase“ oder das gruppenübergreifende Angebot vormittags sind im **Kita**-Alltag schon viele Berührungspunkte geschaffen, in denen die Erzieher*innen und die Kinder in unterschiedlichen Konstellationen in den Beziehungsaufbau treten können. Diese Beziehung kann eine gute Grundlage bilden, die mit den nachfolgenden Elementen gefestigt werden soll. Der Wechsel in die neue Gruppe soll mit mehreren Besuchstagen eingeleitet werden. Diese werden bewusst so genannt, um eine Abgrenzung zu den gruppenübergreifenden Elementen im Alltag zu schaffen. Überdies findet ein symbolischer Übergang oder besser ein „symbolischer Umzug“ statt. Jedes Kind bekommt eine „Umzugskiste“, in der genügend Platz für die wichtigsten persönlichen Gegenstände wie Bilder, Fotos, Zahnbürsten und Becher aus den Fächern oder den Haken der Kinder ist. Auch der Umzug des Kleiderhakens zählt zu diesem symbolischen Umzug. Der Übergang von der **Kita** zur Schule bildet einen weiteren Übergang, der nicht nur die Zeit in der **spi Kita** beendet, sondern auch einen wichtigen Entwicklungsabschnitt markiert. Eingeleitet wird dieser Übergang **Kita** und Schule im letzten Kindertagesstättenjahr nach einer Infoveranstaltung für die Eltern, in der die Vorschularbeit im Detail vorgestellt wird. Nach den Schulferien im Herbst beginnt diese spannende Zeit und endet mit einer Abschlussfahrt kurz vor der Einschulung.

3.9 Partizipation

Eine zentrale Aufgabe der Fachkräfte liegt darin, Kinder zu unterstützen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Dieser Entscheidungsfindungsprozess ist Aneignungs- und Bildungsprozess zugleich und wird von uns vielfältig in den Bildungsbereichen realisiert. Da Partizipation auch ein Teil unserer Haltung zur Inklusion und Teil unserer Qualitätsentwicklung ist, hat die Teilhabe/die Partizipation einen besonderen Stellenwert. Die Frage „Was würde dir helfen?“ steht sinnbildlich für den Prozessstart der Partizipation in allen unseren Bereichen.

Für uns sind die Begriffe der Beteiligung und der Partizipation ein wesentlicher Grundstein in unserer Haltung und pädagogische Instrumente zugleich. Hierbei bildet das Kind als Experte seiner eigenen Entwicklung den Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Wir nehmen die Perspektiven, Wünsche, Bedürfnisse und Problemstellungen der Kinder ernst, hören ihnen zu und beteiligen sie an Entscheidungsprozessen. Auf Grundlage der Kinderrechte werden Kinder in der Wahrnehmung und Umsetzung ihrer Rechte unterstützt und kindliche Selbstbildungsprozesse ermöglicht. Kinder haben das Recht auf Fürsorge, Bildung und auf eine eigene Identität. Wir nehmen die Kinder in ihren eigenen individuellen Entwicklungsprozessen an und unterstützen sie ressourcen- und lösungsorientiert, um ihre eigenen Ziele zu erreichen und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

In allen Einrichtungen vom **spi** nutzen wir verschiedene Settings für Gesprächsrunden. Bewährt hat sich in allen Einrichtungen die Begrüßungsrunde, in denen der Tagesablauf, die eigenen Wünsche, Absprachen und aktuelle Erlebnisse einen hohen Stellenwert haben.

Unsere pädagogischen Fachkräfte vermitteln und leben hierbei, dass jedes Kind in unserer Einrichtung die gleichen Rechte, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion, hat. Damit bilden unsere pädagogischen Fachkräfte die Schnittstelle zwischen Kindern und Erwachsenen und unterstützen in einem stetigen Prozess ressourcen- und lösungsorientiert Handlungsstrategien im und für den Alltag.

Dieser Empowerment-Ansatz sorgt dafür, dass Kinder unserer Einrichtung gestärkt sind, Wünsche, Bedürfnisse, Ängste und Nöte altersentsprechend zu thematisieren und diese durch unser Kinder-Beschwerdemanagement angstfrei äußern können. Sie werden mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet, Möglichkeiten bieten sich uns u.a. durch:

- Alltagspartizipation
- Gestaltung und Beteiligung bei Mahlzeiten
- Kinderkonferenzen
 - Kinder-Beschwerdemanagement
- Raum-und Materialgestaltung

3.9.1 Das Kinderparlament

Kinder haben das Recht, sich mitzuteilen und mitzubestimmen. Unsere pädagogischen Fachkräfte gestalten die Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder erleb- und nachvollziehbar.

In unserem Kinderparlament lernen Kinder schon früh Mitbestimmung und Beteiligung. Sie haben die Möglichkeit, ihre Interessen partizipativ in Entscheidungsprozesse einzubringen und damit ihre Lebensumwelt im **spi Kita**-Alltag zu beeinflussen und aktiv zu gestalten. Ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend können sie an diesen Prozessen verantwortungs-

voll mitwirken. Somit wird demokratisches Handeln geübt und erfahren. Wir verstehen Partizipation als einen Entwicklungsprozess. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Voraussetzungen, damit Kinder immer wiederkehrend und gezielt partizipieren.

3.10 Inklusionspädagogik

Für das **spi** hat die inklusive Haltung einen besonderen Stellenwert in der pädagogischen Arbeitsweise. Das **spi** arbeitet an den Stärken eines jeden Kindes in seinem sozialen Kontext.

Jeder von uns trägt viele Besonderheiten in sich, die ihn einzigartig machen. Diese gehören zu uns allen und zeichnen uns aus. Wir alle haben in dieser Einzigartigkeit viele Fähigkeiten, die uns als wertvollen Mitmenschen ausmachen. Unsere Überzeugung ist, dass es gilt, diese Fähigkeiten im sozialen Miteinander einzubringen. Jeder profitiert davon, die Besonderheiten und Stärken des anderen zu erkennen und zu akzeptieren. In diesem Ansatz findet die Inklusionshaltung, also das gemeinsame Miteinander aller Menschen, wie selbstverständlich statt.

Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit in der **spi Kita**, dass alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen Stellung, körperlichen und geistigen Entwicklung gleichwertig in der Gruppe angenommen, wertgeschätzt und gefördert werden. Unser ressourcen- und lösungsorientierte Ansatz ermöglicht uns, auf die einzelnen Stärken und Begabungen einzugehen und sie entsprechend zu fördern.

Dabei werden Hilfestellungen – falls notwendig und gewünscht – soweit eingebracht wie nötig, aber keinesfalls darüber hinaus.

Hierbei agieren unsere Fachkräfte als Vorbild im täglichen Alltag der Kinder. Diese Grundhaltung birgt neben dem erzieherischen Auftrag vor allem eine ganz bewusste Wertevermittlung, sodass für alle Kinder der **spi Kita** diese inklusive Grundhaltung des **spi Gütersloh** zu einer Selbstverständlichkeit wird und sie diese auf ihrem Lebensweg begleitet.

4 Tagesablauf

Kinder, Familien und Mitarbeiter*innen brauchen Struktur. Eine Struktur, die Freiheiten offenhält, aber auch Verlässlichkeit bietet. Das versuchen wir täglich in allen unseren Einrichtungen zu gewährleisten und haben damit Erfolg. In dem außerfamiliären Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung wird sich das wiederfinden.

4.1 Bring- und Abholphase

Die **spi Kita** öffnet um 07:30 Uhr. Ein schöner Start in den Kitatag ist für die Kinder ebenso wichtig wie für die Eltern. Wir legen großen Wert auf eine persönliche Kontaktaufnahme durch die pädagogischen Mitarbeiter*innen. Eltern haben die Möglichkeit, sich in einem Tür- und Angelgespräch über das Kind auszutauschen und Besonderheiten zu besprechen. Ebenso werden die Kinder auf Augenhöhe begrüßt und durch die Fachkräfte in die Gruppe begleitet. Viele Kinder legen großen Wert auf eine ritualisierte Verabschiedung. Die Mitarbeiter*innen wissen über die Vorlieben der Kinder Bescheid und unterstützen das Kind im Bedarfsfall. Auch bei der Verabschiedung am Nachmittag legen wir großen Wert auf einen Austausch mit den Eltern.

4.2 Freispiel und Impuls

Spielen heißt, sich aktiv auseinandersetzen mit sich selbst und der Umwelt, von der man umgeben ist. Deshalb hat das Freispiel in unserer Einrichtung eine sehr große Bedeutung. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden von den Kindern in diesen Auseinandersetzungen mit verschiedensten Materialien und Menschen in der Umgebung erlernt und erworben. Damit dies geschehen kann, müssen die Rahmenbedingungen, wie z.B. genügend Zeit und Raum zum Spielen, gegeben sein. Ein intensives und vielfältiges Spiel ist für die individuelle Entwicklung des Kindes von maßgeblicher Bedeutung. Kinder gewinnen im Spiel Sozialkompetenzen, stärken ihr Selbstbewusstsein und erlernen Gegebenheiten über Materialien und Gegenstände. Durch das Experimentieren im Spiel erwerben Kinder Wissen, werden neue Fertigkeiten erlangt und die motorische und kognitive Entwicklung angeregt. Im Freispiel wird die Kreativität gefördert und komplexe Aufgaben und Probleme werden im Spiel bearbeitet, wobei die Kinder an sozialen und emotionalen Kompetenzen gewinnen. Der Freispielimpuls ist eine wichtige Säule des täglich stattfindenden Freispiels. Durch die gezielten Beobachtungen des Gruppengeschehens und durch ihre Wahrnehmungen in Bezug auf die Kinder erhalten die pädagogischen Fachkräfte einen Eindruck, was die Kinder in ihrer momentanen Lebenssituation beschäftigt und interessiert. Anhand dieser Informationen wird bei einem Freispielimpuls Spielmaterial in das Freispiel eingeführt. Das heißt, dass die pädagogische Fachkraft den Kindern neues Spielmaterial zur Verfügung stellt, um neue Anreize zu schaffen. Ziel ist es, die Kinder mit Freude zum Entdecken und Erkunden zu animieren und ihren Forschertrieb zu fördern. Die Spielmaterialien, die für einen Impuls bereitgestellt werden, sind im Prinzip selbsterklärend und müssen nicht vom pädagogischen Personal angeleitet werden.

4.3 Das ergänzende Frühstücksbüfett

Der systemische Ansatz des **spi** strebt an, alle Beteiligten einzubinden. Das Einzugsgebiet der **spi Kita** ist durch unterschiedliche Familiensysteme und Schichten geprägt, sodass auch die mitgebrachten „Brot dosen“ vielfältig sind.

Unser Ziel ist es, durch das ergänzende Frühstücksbuffet für alle Familien Teilhabe zu ermöglichen, um allen Kindern den gleichen Start in den Tag, unabhängig von der finanziellen Familiensituation, zu ermöglichen.

Das mitgebrachte Frühstück wird durch essenzielle Grundbausteine, angelehnt an die „Aid-Ernährungspyramide“, ergänzt.

Hierbei bieten wir in Büfettform eine abwechslungsreiche, saisonbedingte und ausgewogene Ergänzung an:

- Frisches Obst (zum Beispiel Obststücke, Obstsalat, Obstspieße)
- Gemüse (zum Beispiel kleine Tomaten, Gemüsestifte)
- kleine Milchspeisen (zum Beispiel Milch-Obst-Shakes, Kräuterquark, Naturjoghurt mit Obst, Obstquark, Milchreis usw.),
- Getreideprodukte (wie Brot oder Brötchen, möglichst aus Vollkorn, sowie Haferflocken, Cornflakes und Müsli ohne Zucker),
- Brotbeläge (wie Margarine oder Quark mit Marmelade, Frischkäse, Schnittkäse),
- Getränke (wie zum Beispiel Stilles- und Mineralwasser, Kräuter- oder Früchtetee).

4.4 Kleingruppenaktivität

In unserer **spi Kita** finden während der morgendlichen Freispielphase angeleitete Angebote statt. Da wir nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, richten sich auch die Angebote nach aktuellen Themen und Projekten der Gruppen. Dabei findet zum einen eine gezielte Förderung statt und zum anderen auch eine Erweiterung von Sach- und Wissenskompetenzen sowie sozialer Kompetenzen. Die Angebote finden in Kleingruppen in einem separaten Raum statt. Die angeleiteten Angebote können im Bereich Bewegung, musischer Erziehung, Naturwissenschaften, Gestaltung, der sprachlichen Bildung oder im Bereich Konstruktion stattfinden. Bei all diesen Angeboten werden Bereiche wie z.B. Sprachkompetenz, musikalische Förderung, Grob- und Feinmotorik, Umwelterziehung und andere Bildungsbereiche angesprochen. Auch hierbei findet eine ganzheitliche Förderung statt. Die altersentsprechenden Angebote sind für alle Kinder freiwillig.

4.5 Pflegen und Wickeln

Ein geschützter Wasch- und Wickelbereich mit liebevoller Ausstattung durch Bilder und Dekoration bietet Kindern die Möglichkeit, mit Spaß ihrer Körperpflege nachzugehen. Das tägliche Waschen von Händen und Gesicht vor und nach den Mahlzeiten sowie das Zähneputzen danach findet in kleinen Gruppen unter Betreuung und sprachlicher Begleitung statt. Das tägliche Ritual des Wickelns ist eine sehr intime Situation, in der die pädagogische Fachkraft individuell mit einem Kind in Beziehung tritt. Neben dem pflegerischen Anteil wird das Wickeln daher mit Fingerspielen, Liedern oder sensomotorischen Elementen (Massagen) verbunden. Das Wickeln führen nur Fachkräfte aus, die mit den Kindern vertraut sind. Nach dem Wickeln erfolgt in der Entwicklung der Gang zur Toilette. Diesen gestalten wir individuell an die Entwicklung der Kinder angepasst in einem „Toilettentraining“. Dies wird durch die Kinder selbst entschieden und ihnen somit die Möglichkeit gegeben, sich in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre auszuprobieren. So lernen sie, ihre eigenen körperlichen Signale zu erkennen und anzukündigen. Die Kinder bekommen ein Verständnis für ihren eigenen Körper und ihre Bedürfnisse. Eine wichtige Voraussetzung für diesen spielerischen Umgang mit dem „Trockenwerden“ ist es, eine dem Alter des Kindes entsprechende Situation zu gestalten, um dem Kind ohne Druck zu vermitteln, dass es ausprobieren darf. Die Toiletten sind in der Höhe auf die Altersstufe der Kindergruppen angepasst.

4.6 Mittagessen

Mahlzeiten in unserer Einrichtung bedeuten für uns nicht nur satt zu werden. Sie sind ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Essen ist eine sinnliche Erfahrung und soll als etwas Schönes und Genussvolles erlebt werden. Die Kinder können das Essen sehen, riechen, schmecken und fühlen. Außerdem ist es uns wichtig, dass die Essenssituationen als selbstbestimmt erlebt werden. Wir trauen allen Kindern zu, dass sie selbst wissen, wann sie Hunger haben und wann sie satt sind. Daher entscheidet bei uns jedes Kind selbst, ob, was und wie viel es essen möchte. Zudem muss kein Kind das Essen probieren oder aufessen. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen sorgen für eine angenehme Atmosphäre während der Mahlzeiten, gestalten den Essbereich ästhetisch-ansprechend und begleiten die Kinder dabei liebevoll und ruhig. Das gemeinsame Essen fördert den Gemeinschaftssinn und liefert einen entscheidenden Beitrag zum Sozialverhalten der Kinder.

Unser Ziel ist es, in der **spi Kita** Freude und Genuss an gesundem Essen und Trinken zu vermitteln und dabei als positives Vorbild in der systemischen Arbeit mit den Familien zu agieren.

Hierbei ist es uns wichtig, jedes Kind mit seinen individuellen, gesundheitlichen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen wahrzunehmen und gesundheitsfördernde Angebote umzusetzen. Das spi Gütersloh e.V. arbeitet bereits in einigen Bereichen in Kooperation mit dem Institut für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich e.V. und stellt damit Ernährungs- und Hygienestandards sicher.

4.7 Ruhe- und Schlafzeit

Im Anschluss an das Mittagessen in unserer Einrichtung folgt die sogenannte Ruhephase. In dieser Zeit, ist es unser gemeinsames Ziel, dass die Kinder in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre zur Ruhe kommen. In den Ü3- Gruppen wird zu Beginn dieser Zeit als Ritual erst eine Geschichte gelesen oder gemeinsam ein Hörbuch gehört. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, sich in verschiedenen Räumen und Nischen zurückzuziehen, um dort die Ruhephase individuell zu gestalten. Während der Ruhephase sind die Räume etwas abgedunkelt und die Kinder können ein ruhiges Spiel alleine oder mit einem Spielpartner wählen. Die Kinder der U3- Gruppen, die einen Mittagsschlaf benötigen, gehen nach dem Essen zum Schlafen. Kinder bis 18 Monate werden über die gesamte Schlafzeit betreut.

Die Ruhephase im Ü3-Bereich dauert ca. eine Stunde. Jedes Kind besitzt ein eigenes Bett bzw. seine eigene Matratze in unserer **spi Kita**. Kuscheltiere oder andere persönliche Dinge, die das Kind als Einschlafhilfe benötigt, können von zu Hause mitgebracht werden, um dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit zu geben.

4.8 Nachmittagsangebote

In der Nachmittagszeit haben alle Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmt an einem offenen Angebot teilzunehmen. Die Fachkräfte beteiligen die Kinder und stellen das Nachmittagsangebot vor. Jedes Kind kann sich selbst für ein Angebot entscheiden. Für die Kinder, die kein Angebot nutzen möchten, steht die Spielgruppe zur Verfügung.

Die Auswahl der Nachmittagsangebote richtet sich nach den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW.

5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern sind ein wesentlicher Bestandteil in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, der wir mit einer dialogischen Haltung und transparenter Zusammenarbeit begegnen. Durch die enge Zusammenarbeit eröffnen wir für die Kinder die bestmöglichen Bildungschancen.

5.1 Erstgespräche

Schon vor dem Eintritt des Kindes in die **spi Kita** findet ein Erstgespräch mit den Eltern und einer pädagogischen Fachkraft aus der Gruppe statt. Die Eltern können zu diesem Gespräch ihr Kind mitbringen. Die Fachkraft, Eltern und Kinder haben so die Möglichkeit, einen Eindruck voneinander zu gewinnen. In diesem Erstgespräch werden Fragen und Wünsche der Eltern sowie Gewohnheiten des Kindes besprochen.

5.2 Tür- und Angelgespräche

Bei regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen werden wichtige Informationen zwischen Eltern und Fachkräften ausgetauscht. Außerdem werden Tür- und Angelgespräche genutzt, um den Eltern eine Rückmeldung über den **Kita**-Alltag ihres Kindes zu geben und um einen guten Kontakt zu pflegen.

5.3 Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

In unserer **spi Kita** kommt der Beobachtung und Dokumentation von Bildung und Entwicklung eine große Bedeutung zu. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich Zeit, die Kinder in ihrem Tun zu beobachten und die eigenen Beobachtungen im Austausch mit den Kolleg*innen zu ergänzen, zu prüfen oder auch zu revidieren. Dieses hilft dabei, sich in die Welt der Kinder einzufühlen und die Denk- und Handlungsweise des Kindes zu verstehen. Weiterhin ermöglicht eine gute Beobachtung den pädagogischen Fachkräften zu sehen, in welche Richtung das Kind seinen nächsten Entwicklungsschritt gehen wird und die Impulse im freien Spiel und für die Gestaltung von Kleingruppenaktivitäten so gezielt zu wählen, dass das Kind diesen dann gehen kann.

5.4 Hospitationen

Jederzeit ist es möglich, einen Termin für eine Hospitation zu vereinbaren, um einen intensiven Einblick in den Alltag der **spi Kita** zu erlangen. Auch für Schulen oder andere Institutionen ist es möglich, einen Termin für eine Hospitation in der **Kita** zu machen.

5.5 Elternvollversammlung /Elternbeirat/Jugendamtselfternbeirat

Zu Beginn eines jeden **Kita**-Jahres wird aus der Elternvollversammlung ein neuer Elternbeirat gewählt. Die Mitglieder des Elternbeirates stellen das Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger dar. Durch regelmäßige Treffen können hier Ideen und Anregungen, auch aus der Elternschaft, besprochen und bearbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter:innen der **spi Kita** ist kooperativ und lösungsorientiert. Im Elternbeirat wird ein/e Elternsprecher*in gewählt. Diese hat die Möglichkeit, an den Sitzungen des Jugendamtselfternbeirates teilzunehmen.

5.6 Rat der Tageseinrichtung

Gemeinsam mit den Trägervertreter*innen und den Vertreter*innen des pädagogischen Personals bildet der Elternbeirat den Rat der Tageseinrichtung. Dieser trifft sich mindestens zweimal pro Jahr, um wichtige Angelegenheiten, die die **Kita** betreffen, zu besprechen. Wir streben an, dass an einer der Sitzungen die Kindersprecher*innen (Kinderparlament) an der Sitzung des Rates der Tageseinrichtung teilnehmen können. Die Tagesordnung wird dazu Punkte beinhalten, an denen die Vertreter*innen der Kinder unmittelbar beteiligt sind (z.B. Ausflug der **Kita**).

5.7 Anlassbezogene Elternabende

Im Laufe des **Kitajahres** werden Elternabende zu verschiedenen Themen wie ein Informations- und Kennenlernabend für die neuen Eltern, die Elternvollversammlung oder ein Elternabend/-nachmittag für die Schulvorbereitung im letzten Jahr angeboten. Zusätzlich gibt es im Jahr auch pädagogische Abende, die die Eltern thematisch mitentscheiden oder auch gestalten können. Darüber hinaus sind alle Eltern zu Festen und anderen Veranstaltungen nicht nur eingeladen, sondern können sich aktiv an deren Gestaltung beteiligen.

Ein neuer Bereich für anlassbezogene Elternabende können z.B. auch Krisensituationen sein, wie z.B. eine Pandemie.

5.8 Elternschule

Wir erleben Eltern als kompetente, engagierte Personen für ihre Kinder und dennoch bringt der Alltag viele Fragen mit sich. Die „Elternschule“ bietet uns die Möglichkeit, Fragen und Herausforderungen ressourcenorientiert, partnerschaftlich und nachhaltig zu bearbeiten. Das Konzept „Starke Eltern – Starke Kinder“ bietet dazu optimale Bedingungen und einen in sich nachvollziehbaren Ablauf.

Geplant ist hier auch den Baustein „Pubertät“ mit anzubieten, für Eltern, die neben dem Tagesgruppenkind auch noch ältere Kinder haben oder für Eltern, die Beratungsbedarf haben, wenn ihre Kinder größer sind.

Im Rahmen der Elternschule wird es noch weitere Themen geben, die als Seminar oder einmalige Veranstaltung möglichst aus den interdisziplinären Ressourcen des spi Gütersloh e.V. umgesetzt werden können.

5.9 Eltern-Kind-Ernährungsberatung

Der ressourcen- und lösungsorientierte Ansatz des **spi** zielt darauf ab, durch ganzheitliche Methoden Eltern und Kinder in ihrem System zu unterstützen. Ein konstanter Austausch für eine gelungene Ernährungsbildung ist uns sehr wichtig. Sowohl partizipative Projekte als auch Aktionen für Kinder und Eltern untermauern diese. Darüber hinaus sorgen sie für eine gute Zusammenarbeit und eine präventive Gesundheitsförderung.

6 Sozialraumorientierung

Der Sozialraum bietet die Chance, ein eigenes Gebiet zu erforschen und in partnerschaftliche Kooperationen zu gehen.

6.1 Vernetzung als Träger der freien Jugendhilfe

Über den unmittelbaren Sozialraumansatz hinaus, hat für das **spi** der enge Austausch mit den Verwaltungen der jeweiligen Kommunen, mit Partnerorganisationen, mit Facharbeitskreisen und Fachberatungen eine besondere Bedeutung.

Er dient der Weiterentwicklung, der Sicherung der Arbeit und dem Blick über den eigenen Tellerrand. Unser Wirken ist auf Stadt-, Kreis- und Landesebene vernetzt.

Dabei stellen die kommunalen Jugendämter sowie das Landesjugendamt die wesentlichen Kooperationspartner dar. Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) bauen wir unser Portfolio bis heute stetig aus. Im fachlichen Austausch, bei Fallkonferenzen oder bei Hilfeplangesprächen sind wir bei den Sozialen Diensten anerkannte Partner. Unsere Fachlichkeit und unsere diagnostische Kompetenz helfen, dass Familien eine passgenaue Unterstützung erhalten.

7 Personelle Ausgestaltung

In unserer Einrichtung arbeiten verschiedene Professionen zusammen. Auch wenn es unterschiedliche Ausbildungs- und Studiengrade gibt, zählen neben der Qualifikation auch persönliche Skills, wie kommunikative, methodische, soziale, emotionale, emphatisch-partizipative Fähigkeiten.

7.1 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Rolle ist es, die Kinder auf einem bedeutenden Teil ihres Lebenswegs zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Wir sehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, das sich nach seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten selbstständig seine Welt erschließt. Jedes Kind ist wertvoll und einzigartig, es steht mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Ressourcen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Durch eigene Lernerfahrungen in einer vorbereiteten Umgebung bekommen alle Kinder die Möglichkeit, ihren Bildungsweg im eigenen Lerntempo zu gehen und sich die Welt zu erschließen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte stellen die erste außerfamiliäre Instanz dar, zu der das Kind eine neue vertrauensvolle Beziehung aufbauen kann. Um die Kinder in ihrer Kreativität und Neugier bestmöglich zu unterstützen, ist es wichtig, ein Umfeld zu schaffen, das auf gegenseitiger Wertschätzung und einem sozialen Miteinander basiert.

Die Pädagogen*innen gestalten eine anregende Umgebung, um die Kinder in ihren Spiel- und Lernprozessen entwicklungs- und altersgerecht zu fördern. Sie begleiten sie bei der Entdeckung ihrer Welt auf prozessorientierte spielerische Art und Weise, unterstützen Lernprozesse, fördern das Autonomiebestreben und sind soziale Interaktionspartner, die lösungsorientiert und deeskalierend Raum zur Bewältigung von Konflikten geben.

7.2 Teamentwicklung

„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ (Henry Ford)

In unserem multiprofessionellen Team der **spi Kita** mit unterschiedlichen Stärken und Schwerpunkten ist uns ein offener, partnerschaftlicher, fehlerfreundlicher und wertschätzender Umgang miteinander besonders wichtig. Um diese professionelle und konstruktive Teamarbeit kontinuierlich zu gewährleisten, finden neben dem alltäglichen Austausch der Kollegen regelmäßig Teambesprechungen sowohl im Kleinteam als auch im Großteam der Einrichtung statt. Hier ist Raum für den fachlichen Austausch, für organisatorische Gegebenheiten und auch für individuelle Themen, Kritik oder Sorgen. Das gesamte Team nimmt laufend an aktuellen Fortbildungsveranstaltungen teil, um das Fachwissen zu erweitern und neue Impulse und Anregungen zu erhalten.

Zu den Qualitätsfaktoren im **spi** gehört, dass jedes Team externe Supervision erhält. Supervision dient primär der

- Selbstreflexion im Arbeitskontext,
- Herstellung von Transparenz kognitiver und emotionaler Faktoren des beruflichen Handelns, Erweiterung der Handlungskompetenz,
- Stabilisierung von Lernprozessen,
- Begleitung von Veränderungsprozessen,
- Motivierung,
- Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit,
- Verbesserung des Betriebsklimas,
- Optimierung von Arbeitsergebnissen und
- Qualitätssicherung.

Darüber hinaus bietet der erfahrungspädagogische Fachbereich *grenzenlos* des **spi**'s für alle Teams auf Wunsch individuelle Teamtrainings an, um vertrauensvoll und positiv gemeinsame Werte im Team zu erarbeiten, präventiv den Teamzusammenhalt zu stärken und situativ Lösungen bei Konflikten und Krisen zu generieren.

Unser **spi Kita**-Team erfährt u.a. durch teambildende Maßnahmen Handlungsstrategien, die die Zusammenarbeit steigern. Bausteine dazu sind:

- eigene konstruktive Kommunikations- und Feedbackkultur entwickeln
- Ressourcenorientierter Umgang untereinander lernen
- Rollenverständnis im Team erarbeiten
- Handlungsstrategien zur Lösung von Konfliktsituationen erproben
- spezifische Werte und Leitsätze für die **spi Kita** entwerfen

7.3 Leitung

Für die Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit ist die Leitung unserer Einrichtung verantwortlich. Sie hat die Dienst- und Fachaufsicht über alle Mitarbeitenden und steht als fachliche Beratung dem gesamten Team zur Verfügung. Sie koordiniert regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen und stellt die Umsetzung des pädagogischen Konzepts sicher.

Unsere Leitung koordiniert gemeinsam mit den Gruppenleitungen alle anfallenden organisatorischen sowie verwaltungstechnischen Aufgaben und begleitet das gesamte Team in der Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Arbeit.

In der Öffentlichkeit vertritt sie unsere Konzeption in Abstimmung mit dem Vorstand und nimmt aktiv an Sozialraumtreffen teil.

Das **spi** stellt auf der Leitungsebene einen regelmäßigen interdisziplinären Austausch sicher.

8 Sicherung des Kindeswohls

„Die **Kita** - ein sicherer Ort“

Unser Schutzkonzept soll das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung in einem institutionellen Rahmen unserer **Kita** sicherstellen.

Präventiv bieten wir sexualpädagogische Inhalte unseres Angebots durch Körperarbeit, Kennenlernen der eigenen Grenzen und wie diese deutlich gemacht werden. Ganz nach dem Grundsatz „Mein Körper gehört mir“ stärken wir die Kompetenzen des Kindes und der Familie.

Wir im spi Gütersloh e.V. leben eine Kultur der Grenzachtung durch Prävention, Hilfe und Beratung, Risikoanalyse und Intervention.

Wir bieten eine Grundhaltung, die durch Wertschätzung, Akzeptanz und Respekt geprägt ist, eine Sicherung der Integrität, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen, Beratungs- und Beschwerdewege durch transparente Kommunikation und nachhaltige Aufbereitung.

Um das Kindeswohl dauerhaft sicherzustellen und andererseits Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden, haben wir wirksame Maßnahmen installiert, um auf Kindeswohlgefährdungen oder bei Verdachtsfällen angemessen reagieren zu können. Im spi Gütersloh e.V. sind zwei Mitarbeiter*innen als insoweit erfahrene Fachkraft ausgebildet.

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) bauen wir unser Portfolio bis heute stetig aus.

8.1 Sexualpädagogik

Unsere **spi Kita** ist ein Ort an dem sich die uns anvertrauten Kinder sicher und wohlfühlen. Nur wenn die Kinder sich geborgen und sicher fühlen, können sie sich gut entwickeln. Das Thema Sexualität ist bei Kindern wie auch andere Bedürfnisse und Entwicklungen sehr unterschiedlich. Für Kinder ist ihre persönliche Sexualität mit dem Interesse an ihrem eigenen Körper, Kuschneln und Nähe verbunden und mit vielen positiven Gefühlen verknüpft. Dadurch ist die kindliche Sexualität auch im pädagogischen Alltag normal und präsent. In dem ganzheitlichen Ansatz unserer **Kita** finden alle Bereiche der Entwicklung Berücksichtigung. Dazu gehört neben den körperlichen, sozialen und kulturellen auch die geschlechtsspezifische Entwicklung der Kinder. Unser Auftrag ist es somit, auch im Bereich der sexuellen Bildung die Kinder geschützt, gefördert und altersgerecht zu begleiten. Damit Sexualpädagogik als Teil der ganzheitlichen Erziehung funktionieren kann, ist es wichtig, dass alle Beteiligten über die dahinterstehende Bedeutung aufgeklärt werden, um Missverständnissen, Sorgen oder Bedenken vorzubeugen.

Wir bieten eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechtsrolle, die Möglichkeit, ein positives Selbstbild zu entwickeln und die Möglichkeit einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung durch das Aufgreifen der Themen Liebe, Sexualität, Zeugung und Geburt.

Unser Ziel ist eine körperbejahende Haltung, eine individuelle körperliche Selbstbestimmung, das Erleben von Freundschaften sowie das Ermöglichen einer Diskussion über Nähe und Distanz, losgelöst von typischen Rollenzuschreibungen und Rollenaktivitäten

Den Kindern ermöglichen wir in unseren Einrichtungen eine unbefangene, wertfreie und dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und dadurch auch mit der eigenen Sexualität.

9 Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation von Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen sind wesentliche Elemente in unserer **spi Kita**.

Durch gezielte Beobachtungen gewinnen die pädagogischen Fachkräfte wichtige Informationen über das einzelne Kind. Der Ausgangspunkt jeder Beobachtung ist ein wertfreier Blick auf die individuellen Ressourcen und Möglichkeiten des Kindes unter Berücksichtigung seines Alters und Entwicklungsstandes.

„BaSiK“ steht für Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen und wird mindestens einmal pro Jahr intensiver beachtet und dokumentiert. Sie ist entwicklungs- und prozessbegleitend. Das bedeutet, dass der Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich dokumentiert wird und gegebenenfalls zielgerichtet und individuell durch geeignete Impulse gefördert wird. Dies alles geschieht integriert in das Spiel und den Alltag der Kinder in der **Kita**. Durch das so entstehende Sprachentwicklungsprofil können unterschiedliche sprachlich relevante Kompetenzen dargestellt werden, um dann individuelle Ziele für die sprachlichen Kompetenzen des Kindes zu formulieren und entsprechende Handlungsschritte abzustimmen.

Die Beteiligung des Kindes an seiner Bildungsdokumentation ist wesentlich und verbindlich für unsere **spi** Mitarbeiter*innen. Auf diese Weise erhält das Kind die Möglichkeit, eigene Entwicklungs- und Lernschritte wahrzunehmen, zu reflektieren und Vertrauen in seine Fähigkeiten aufzubauen.

Die regelmäßig und vielschichtig dokumentierten Beobachtungen des Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesses des Kindes bieten die Grundlage für einen professionellen und differenzierten Austausch im Team und für eine positive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

10 Qualitätsentwicklung

In unseren Einrichtungen ist der ständige Prozess der Qualitätsentwicklung festgeschrieben. Er begleitet uns seit Beginn 1999 durch unsere didaktische Herangehensweise (Analysieren, Planen, Handeln, Auswerten, Entwickeln) und unseren system- und ressourcenorientierten Ansatz.

Der schnelle Wandel der Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien verlangt eine ständige Veränderung der pädagogischen und organisatorischen Praxis in allen Arbeitsfeldern des **spi** Gütersloh e.V. und gilt auch für die Tageseinrichtungen. In unserem Alltag praktizieren wir eine ständige Weiterentwicklung.

Ein partizipatorisches Vorgehen, in das alle beteiligten Personen (Kinder, Eltern, Mitarbeiter*innen) und Systeme (Träger, Jugendamt, Land) einbezogen sind, ist selbstverständlich (vgl. u.a. insbesondere 3.8. Partizipation).

Die Verpflichtung und Anforderung zur Qualitätsentwicklung und –sicherung für Kindertageseinrichtungen sind zum Teil auf Ebenen des Landes und der Kommune vorgegeben.

Dabei geht es um die kontinuierliche Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen, die Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit der Kindertageseinrichtungen, die Festlegung von qualitativen Standards und deren Weiterentwicklung sowie um Absprachen zur Ausgestaltung von Qualitätsentwicklungsprozessen.

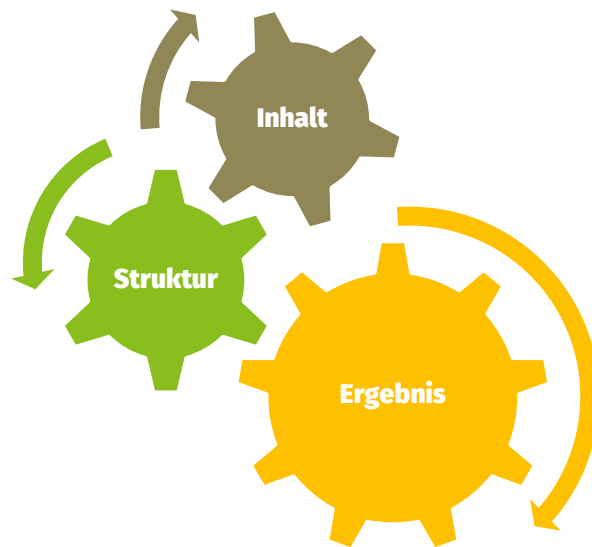
Für unsere Einrichtung wird ein schriftlich dargelegtes System zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (Qualitätsmanagementsystem) zu folgenden Kriterien entwickelt:

- Verbindlichkeit der festgelegten Regelungen für alle Mitarbeitenden
- Regelung der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche
- Sicherung der Bereitstellung von erforderlichen Ressourcen
- Beschreibung von Arbeitsprozessen
- Implementierung des Qualitätsmanagementsystems in den Alltag der Tageseinrichtung
- Beteiligung aller Mitarbeiter*innen an der Planung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung

In abgestimmten Prozessen zur Qualitätsbetrachtung und –entwicklung wird die inhaltliche und strukturelle Qualität und die Ergebnisqualität überprüft bzw. überarbeitet. Wesentlich ist dabei das individuelle Konzept, das auf der Grundkonzeption für Tageseinrichtungen aufbaut. Für die Qualitätsentwicklung müssen folgende Leitfragen beantwortet sein:

- Die Einrichtung verfügt über eine schriftliche pädagogische Konzeption, aufbauend auf dem Grundkonzept der Trägereinrichtung. Allen Fachkräften ist diese bekannt und sie setzen diese im Alltag um.
- Die Konzeption beschreibt die Ziele und die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags.
- Die Angebotsstruktur orientiert sich an den Wünschen und Bedarfslagen der Familien vor Ort.
- Die Inhalte der Arbeitshilfe zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption des LVR/LWL sind berücksichtigt und Aussagen zum spezifischen Profil der Einrichtung finden sich darin wieder.
- Die einrichtungsbezogene pädagogische Konzeption wird kontinuierlich, in festgelegten Intervallen schriftlich aktualisiert.

Die Qualitätsentwicklung findet unter den drei miteinander verzahnten Qualitätsbereichen statt.



Die methodischen Wege werden gemäß den fachlichen vorgegebenen Standards (Aussagekraft, Sicherung, Fortschritt, Auswertbarkeit etc.) und den spi-Standards (Weiterentwicklung, Wissensgenerierung, Lösungsorientierung, Ressourcen und Neugier) gewählt.

10.1 Inhaltliche Qualität

Die inhaltlichen Standards aus dem Grundkonzept werden in den Einrichtungen passgenau modifiziert und gelten verbindlich als Einrichtungskonzept, das seine inhaltliche Qualität anhand von Schwerpunkten, sozialräumlicher Orientierung und Bedarfslage überprüfbar gestaltet. Das Konzept wird dem ständigen Prozess der Qualitätsentwicklung unterzogen insbesondere in den Bereichen:

- Pädagogische Zielsetzung & Grundsätze
- Partizipation und Teilhabemöglichkeiten
- Sicherung des Kindeswohls
- Diversity: Interkulturelle Begegnung & Inklusion
- Sozialräumliche Entwicklung
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Projektplanung

10.2 Strukturqualität

Die Strukturqualität setzt den Schwerpunkt auf die personellen, materiellen und institutionellen Ressourcen. Entsprechend werden hier die folgenden Bereiche in den Fokus gesetzt:

- Personelle Ausgestaltung
- Besprechungskultur
- Dienst- und Fachaufsicht
- Beschwerdemanagement
- Fort- und Weiterbildung
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Trägerinterne Strategietage
- Fachliche Netzwerke

10.3 Ergebnisqualität

Der entscheidende Qualitätsbereich für die Kinder und Familien ist die Ergebnisqualität. Hier zeigt sich, wie erfolgreich und zufriedenstellend die Tageseinrichtung arbeitet bzw. wirkt. Das Ergebnis lässt sich allerdings nur verändern, wenn die inhaltliche Qualität und strukturelle Qualität entsprechend evaluiert sind. Folgende Bereiche sollten hier in den Fokus gesetzt werden:

- Dokumentation
- Erreichungsgrade aus der Zielsetzung
- Fehlerkompetenz
- Reflexions- und Evaluationsbedingungen

11 Fazit

Das Grundkonzept für Tageseinrichtungen baut auf den Erfahrungen und den Ergebnissen aller Einrichtungen im **spi** auf.

Es wurde durch ein Team aus Leitungs- und Fachkräften erstellt, die auf einen großen Erfahrungsschatz im Bereich der frühkindlichen Erziehung und Förderung zurückblicken.

Dem gesamten Team gilt hier ein besonderer Dank für sein Engagement, das **spi** weiterzuentwickeln. Es hat das Vertrauen aller Mitarbeitenden, des Vorstands, der Geschäftsführung des Aufsichtsrates und der Mitglieder.

Anhang: Literatur-Nachweis

„Mit Medien Bildung unterstützen und gestalten“, Herausgeber: LWL Landschaftsverband Westfalen-Lippe Landesjugendamt Westfalen

AN ALLE DENKEN, Empfehlung zur Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption, Herausgeber LWL und LVR

Arbeitshilfe, Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen; Herausgeber „Der Paritätische“ (Gesamtverband)

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren, Herausgeber Ministerium für Schule und Weiterbildung (NRW) und Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (NRW)

Der "Situationsorientierte Ansatz", 3-6 Jahre Herausgeber Westermann Verlag, Autor Armin Krenz

Der situationsorientierte Ansatz - Auf einen Blick, Herausgeber Burckhardthaus-Laetare, Autor Armin Krenz

Didaktik der sozialpädagogischen Arbeit: Probleme, Möglichkeiten und Qualität sozialpädagogischen Handelns, Herausgeber Juventa-Verlag, Autor Ernst Martin

Die ersten Tage, Herausgeber Cornelsen-Verlag, Autoren: Hans-Joachim Laewen

Die gute gesunde **Kita** gestalten, Herausgeber Bertelsmann Stiftung, Autorenteam Christa Preissing und Björn Schneider

Eine kleine Ballgrammatik. Spielerische Zugänge zur Sprache, Herausgeber Herder Verlag, Autorin Beate Zimmer

Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung, für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Herausgeber LWL und LVR

Förderrichtlinien zum Programm Betriebliche Kinderbetreuung im Rahmen des 10-Punkte-Programms zum **Kita**-Ausbau, Herausgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Handbuch Sinneswahrnehmung: Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung, Herausgeber Herder Verlag, Autorin Beate Zimmer

Kinderseelen verstehen, Herausgeber Kösel Verlag, Autor Armin Krenz

Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen: KiBiz und andere wichtige Vorschriften, Herausgeber Carl Link Verlag; Autor Karl H. Janssen, Matthias Selle und Heinz Dreier

Kreative Bewegungsspiele – Psychomotorik in der **Kita**, Herausgeber Herder Verlag, Autorin Renate Zimmer

MotorikPlus. Beobachtung psychomotorischer Kompetenzen von Kindern im Alltag von Kindertageseinrichtungen, Herausgeber Herder-Verlag, Autorin Renate Zimmer

Portfolio, Lerngeschichten & Co., Herausgeber Klett **Kita** GmbH, Autorin Melanie Gräßler

Qualitätshandbuch PQ-Sys® KiQ, Herausgeber „Der Paritätische NRW“

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Investitionen für zusätzliche Plätze in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, Herausgeber Runderlass des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

Sexualpädagogik in der **Kita**, Herausgeber Herder Verlag, Autor Jörg Maywald

Systemisch-ressourcenorientiertes Arbeiten in der Jugendhilfe, Herausgeber Auer Verlag, Autorin Iris Winkelmann